

⟨Von NvK verfaßt⟩ Propositionen der Gesandten Eugens IV. auf dem Mainzer Kongreß. Sie legen die Notwendigkeit dar, die kurfürstliche Neutralität aufzuheben und Eugen IV. anzuerkennen.

Kop. (gleichzeitig): ROM, *Bibl. Vat.*, Pal. lat. 600 (aus dem Besitz des Johannes Wenck) f. 76^r mit Titelhinweis am rechten Rand von Wenck: Propositiones usw. (s.u. Vorbemerkung) (= P). An den Rändern zahlreiche Notizen Wencks, die aber zu den Propositionen nicht unmittelbar in Bezug stehen.

SALAMANCA, *Bibl. Univ.*, Ms. 2504 (aus dem Besitz des Johann von Segovia) f. 69^r mit der Titelangabe: Conclusiones date per nuncios aut fautores Gabriellis in dieta Maguntie de anno domini Mccccxli^o. Zur Handschrift s. J. M. March, *Sobre el concilio de Basilea y Juan de Segovia*, in: *Estudios eclesiasticos* 7 (1928) 117; Krämer, *Relevanz* 116 (= S). — Nach dieser Handschrift: Johannes de Segovia, *Gesta Synodi Basiliensis*, und zwar in der *Basler Hs. B* (s.o. Nr. 326) f. 134^r, mit der Überschrift: Articuli per nuncios olim Eugenii Maguncie publicati.

TRIER, *Stadtarchiv*, Ta 61|1 f. 220^r (zur Hs s.o. Nr. 469) (= T).

(zusammen mit einem darüber ausgestellten Gutachten des Kartäusers Bartholomäus von Maastricht; s.u. Nr. 474): BARCELONA, *Archivo Capitular de la Catedral Basílica*, *Bibl. Cap.*, cod. 16 f. 193^{rv} (= Br). — BASEL, *Univ.-Bibl.*, *Hs. A IV* 16 f. 177^v–178^r (= Bs). — KÖLN, *Hist. Arch. der Stadt*, *Hs. W* 218 f. 103^{rv} (= K). — ROM, *Bibl. Vat.*, *Regin.* 1020 f. 178^o–179^r (= R). — WIEN, *Nat.-Bibl.*, *CVP* 4947 (Provenienz: Köln, *St. Pantaleon*; *Unterkircher, Katalog II* 124) f. 229^v–230^r (= W). — (um 1700): STUTTGART, *Württ. Landesbibl.*, *Ms. theol. et phil. fol.* 76 vol. XIX f. 4^r–5^v; Abschrift des Hermann von der Hardt (1660–1746) “Ex Msc. Helmstadiensis”, doch ließ sich die entsprechende Vorlage nicht ermitteln (= St).

Druck: MC III 55of.; RTA XV 647f. Nr. 348.

Das in P f. 76^r von Johannes Wenck vermerkte Datum: Propositiones papalistarum in Maguncia tradite 1441 dominica Letare (s. *Haubst*, *Studien* 44 Nr. 27) dürfte den genauen Tag der Veröffentlichung festhalten, da Wenck persönlich anwesend war (s. dazu unten Nr. 475), so daß man nicht in unbestimmter Weise, wie in RTA XV 555 vorgeschlagen wird, “die Zeit um Lätare” anzunehmen braucht. Wenngleich Carvajal und NvK erst am 27. März zu Wort kamen (s.u. Nr. 476), können die Propositionen doch schon am Tage zuvor veröffentlicht worden sein und so den Teilnehmern der tagsfolgenden Sitzung als eine Art “Vorlage” gedient haben. Im Anschluß an seinen Bericht Nr. 475 über die Rede des NvK am 27. März ergänzt Wenck in seinem Referat Hii papaliste — synodum (Z. 26–30) zwar noch weiteres, das über die Propositionen Nr. 473 hinausgeht; doch kann es sich hierbei um Erläuterungen der Gesandten handeln, so daß man die oblate archiepiscopis certa (Z. 26) wohl mit Nr. 473 identifizieren darf.

In Br, Bs, K, R, St, W ist Nr. 473 zusammen mit den Propositionen RTA XV 646f. Nr. 347 (s.u.) und 9 weiteren Propositionen des B. von Digne (Pierre de Versailles) überliefert, die dieser Verteidiger Eugens IV. der Bemerkung Wencks zur Sonderüberlieferung in P f. 78^r zufolge schon früher in regno Francie veröffentlicht hatte (*Haubst*, *Studien* 44 Nr. 28), nämlich — wie zu ergänzen ist — 1440 VIII 28 auf der Nationalsynode zu Bourges. Vgl. dazu Valois, *Pape II* 230; RTA XV 823 (in dieta Bituridis) mit Anm. 1 und 2; Coville, *Pierre de Versailles* 251–253. Aus den dort beigebrachten Belegen ergibt sich, daß diese 9 Propositionen sehr rasche und weitgestreute Verbreitung fanden; ihre Benutzung auf dem Mainzer Kongreß braucht nichts mit der alten Bekanntschaft zwischen NvK und dem B. von Digne aus der Zeit ihrer gemeinsamen Abreise von Basel und Fahrt nach Konstantinopel (s.o. Nr. 294ff.) zu tun zu haben. Zur Verbreitung trug u.a. auch ihre Aufnahme in die *Quaestio cui parendum sit* des Johann von Palomar bei; Döllinger, *Materialien* 426f.

In Br und R werden die 3 Schriftsätze mit der Überschrift eingeleitet: Incipiunt propositiones cuidam religioso ordinis Carthusiensis presentate per Nicolaum (Nycolaum R) de Cuza et suos complices (ab hier nur Br) in favorem pape et sedis apostolice facte (statt dessen in R: fabricate perperam et inique etc.). In St heißt es: Bartholomaei ordinis Carthusiensium professoris theologi in Academia Heidelbergensi prioris in Raimunda (Roermond) determinatio pro auctoritate concilii supra papam contra tres adversantium schedas. Br, R, St und nun auch übereinstimmend Bs, K fahren fort: Fuerunt michi presentate tres cedule et in eisdem propositiones subscriptae annotatae. Requisite fui et (ex St) obediencia matre ceterarum (fehlt Br) virtutum (virtutum ceterarum R) artatus (hortatus K), ut intencionem meam circa propositiones tripartitas et videre (iudicium St) meum humile scripto exprimerem. In allen 5 Hss. folgen sodann die 3 Schriftsätze, an die sich die Kommentierung durch den genannten Kartäuser (Bartholomäus von Maastricht) anschließt (s.u. Nr. 474).

Da in allen 5 Hss. auf die Einleitung (die in W fehlt) als erstes Stück die Propositionen *Claves ecclesie* (RTA XV Nr. 347) folgen (dieselbe Reihenfolge auch in W), läge es nahe, die Nennung des NvK in der Überschrift zunächst auch hierauf zu beziehen. Schon in RTA XV 646 Vorbemerkung zu Nr. 347 ist auf die Randnotiz (Wencks)

zu diesem Stück in P hingewiesen worden: Conclusiones doctoris etc. Risen; doch wurde offengelassen, ob sie sich auf das Stück selbst oder auf die zahlreichen Randbemerkungen (Wencks) bezieht. Im ersten Sinne dann Haubst, *Studien* 45, der im Schreiber der Randbemerkungen Johannes Wenck und in Risen den ebenfalls Heidelberger Professor Johannes Risen identifizierte. Gegen meine Bedenken, in: *Hist. Jb.* 76 (1957) 360, mit neuen Argumenten R. Haubst, Nikolaus von Kues und Johannes Wenck. Neue Erörterungen und Nachträge, in: *Röm. Quartalschr.* 53 (1958) 81–88; dazu E. Meuthen, *Bemerkungen zu R. Haubst: "Nikolaus von Kues und Johannes Wenck. Neue Erörterungen und Nachträge"*, in: *Röm. Quartalschr.* 54 (1959) 115f., und wieder R. Haubst, in: *Röm. Quartalschr.* 56 (1961) 75–77, mit zusätzlichen Hinweisen, die zur Rezipierung der Verfasserschaft Risens geführt haben (vgl. z.B. Krämer, *Relevanz* 128).

Neuerdings sind die Propositionen Claves ecclesie von Kaeppli, *Scriptores II* 205 Nr. 1795, unter die Werke Heinrich Kalteisens eingereiht worden, insofern er zu den "legati Eugenii IV" gehöre, von denen die Propositionen vorgelegt worden seien. Zudem sind aber mancherlei gedankliche wie auch wörtliche Übereinstimmungen dieser Sätze z.B. mit dem Consilium Kalteisens (s.o. Nr. 468 Anm. 57) oder dem von NuK unten in Nr. 572 Z. 31–35 zitierten Böhmentraktat (auch oder gerade wenn sie auf Thomas von Aquin zurückgeben) nicht zu übersehen (was natürlich noch lange nicht die Verfasserschaft Kalteisens, allenfalls seinen Einfluß auf die Abfassung bezeugt). Ob mit Krämer, *Relevanz* 128, ein so deutlicher Unterschied zwischen den Propositionen Nr. 473 als "offiziellen Bekanntmachungen" und den Propositionen Claves ecclesie als "Sätzen privater Natur" zu machen ist, muß dann wohl dahingestellt bleiben. Jedenfalls wurden auf dem Konzil 1441 IV 29 beide Schriftsätze nacheinander vorgelesen (MC III 55 of.), wengleich Johann von Segovia Claves ecclesie in seinen Gesta nicht ausdrücklich mit den päpstlichen Gesandten zusammenbringt, sondern — analog zu S — nur mit der neutralen Überschrift Alie eciam de eodem tempore versieht, was die Autorschaft eines Gesandtschaftsmitgliedes natürlich nicht ausschließt. Daß der zunächst als überzogen erscheinende sechste Satz (papa sic est super omnia iura tam divina quam humana, quod dispensare potest contra ea) eine verbreitete Ansicht wiedergibt, zeigt z.B. die ausführliche Behandlung der Frage bei Domenico de' Domenichi, *De potestate pape et termino eius* (H. Smolinsky, *Domenico de' Domenichi und seine Schrift "De potestate pape et termino eius"*, Münster 1976, 29ff.), dem eine in diesem Zusammenhang sehr differenzierte Verständnisweise von iura divina zu entnehmen ist. Daß NuK an diesen Propositionen Anteil gehabt hätte (während Kalteisen "sich in seinen ekklesiologischen Bemerkungen" mit ihnen "stark identifiziert"; Krämer, *Relevanz* 128), läßt sich vom Text selbst aus, trotz mancherlei Parallelen zu Äußerungen des NuK (vgl. etwa Nr. 468 Z. 80–83; Nr. 520 Z. 476f.; Nr. 572 Z. 31–35 und im übrigen Nr. 476 Anm. 11), nicht näher ausmachen. Widersprüche zur sonst überlieferten Position des NuK (etwa gegenüber Nr. 473) bemerkte schon Heinz-Mohr, *Unitas* 86f.

Umso mehr spricht die Argumentationsweise der Propositionen Quod recedere Nr. 473 (wie auch ihr Stil) für Abfassung durch NuK, zumal die namentliche Nennung allein des NuK in der Gesamtüberschrift seine maßgebliche Verfasserschaft bei mindestens einem der drei Stücke nahelegt. Zahlreiche Parallelen in anderen Schriften des NuK veranlassen mich zusätzlich, statt des vorsichtigen Petitsatzes hier den auf integrale Konzeption durch NuK hinweisenden Normalsatz zu wählen.

Quod recedere de neutralitate seu ultralitate¹⁾ sit necessarium.

Fides catholica habet 'unam' esse 'catholicam et apostolicam ecclesiam' et in illa 'remissionem peccatorum'.²⁾ Que ita una est ex unitate 'gregis et pastoris'³⁾, quod ille extra ecclesiam est, qui non cum pontifice est. Quapropter adherere summo 'pontifici' et ei obedire est
5 'de necessitate salutis'.⁴⁾

Von P, S und T abweichende Sonderlesarten innerhalb der Gruppe BrBsKRStW (in St erfolgt oft sinngemäße Korrektur offensichtlicher Versehen der Vorlage) sind im folgenden unberücksichtigt geblieben 2–3 remissionem: remissio BrBsR remissione St (im Kommentar Nr. 474 sodann remissionem BrBsKRStW)

¹⁾ Zu ultralitas s.u. Nr. 527.

²⁾ So im Nicaeno-Constantinopolitanum. Übereinstimmend hiermit Nr. 527 Z. 20f.

³⁾ Ebenso Nr. 481 Z. 159 und Z. 171; Nr. 520 Z. 277; Nr. 527 Z. 30 und 31. Zugrunde liegt Ioh. 10,16, etwa nach Cyprian, *De ecclesiae catholicae unitate c. 8* (CCSL III, I 255 Z. 193f.), bzw. *Ad Florentium Pupianum c. 8* (CSEL III, II 733). In Nr. 520 Z. 277 und Nr. 527 Z. 32 zitiert NuK dafür c. 7 C.VII q. 1; dort selbst aber keine Textentsprechung, vielmehr setzt das Exzerpt bei Gratian erst unmittelbar nach der Cyprian-Stelle plebs sacerdoti adunata et pastori suo grex adhaerens ein. Eben diesen Sachverhalt bemerkt NuK schon bei der entsprechenden Zitierung der Stelle in *De conc. cath. n.* 37 Z. 2–6.

⁴⁾ c. 1 *Extrav. comm.* I 8; s.o. Nr. 408 Z. 56 mit Anm. 42. Ebenso Nr. 527 Z. 53–55.

Item 'unitas' ecclesie 'non' patitur 'divisionem'.⁵⁾ Non potest igitur vera catholica et apostolica ecclesia esse ex grege et capite Basilee erecto, si est ecclesia vera ex 'grege et pastore' Eugenio.⁶⁾ Sed⁷⁾ necessarium est, si est cum uno, quod non sit cum alio. Nec potest in ecclesia esse, qui nec sit cum uno nec cum alio⁸⁾, eciam ob quamcunque causam 'ignorancie vel simplicitatis'.⁹⁾

10

Sequitur, quod, quamvis se compaciantur concilium et papa in unitate ecclesie et ante erectionem alterius capituli¹⁰⁾ in Basilea principum protestacio cum animorum suspensione¹¹⁾ salva fide unitatis ecclesie catholice et apostolice propter vitare scisma tollerari poterat, tamen post erectionem capituli Basilee contra Eugenium fides nec ultralitem nec neutralitatem patitur.¹²⁾ Urget igitur fidei necessitas, ut, qui in ecclesia esse velit, cum altero sit¹³⁾ et ei obediat et quod credat alios extra unam ecclesiam catholicam et apostolicam esse¹⁴⁾ et non habere potestatem ligandi et solvendi¹⁴⁾ et quod eorum 'sacrificia' et communio vitanda sunt.¹⁵⁾

Quod 'de necessitate salutis' sit esse cum domino Eugenio.

'Necessitas salutis' est esse in 'una ecclesia catholica', ut habet fides.¹⁶⁾ Sed catholica sive²⁰ universalis ecclesia per orbem diffusa¹⁷⁾ habuit et habet dominum Eugenium pro pontifice summo. Qui igitur in unitate cum illa catholica ecclesia non est, sed in separata ab illa, scilicet in ecclesia Amedistarum¹⁸⁾, que exivit ab illa catholica ecclesia per orbem diffusa, extra ecclesiam veram esse necesse est.

Item 'necessitas salutis' est esse in 'apostolica ecclesia'. Sed dominum Eugenium legitima²⁵ successione apostolicam sedem per mortem domini Martini vacantem intrasse¹⁹⁾ consensu universe ecclesie eum recipiente²⁰⁾ manifestum est. Non potest igitur in ecclesia apostolica esse, qui cum domino apostolico non est. Nec potest quemquam id excusare, quod Basilee per quosdam presumptum est contra dominum apostolicum contradicente apostolica

7 ecclesia (2): eciam S 12-13 animorum suspensione: suspensione animorum BrBsKRSiW 13
 catholice: catholice vere S 13-14 poterat: potuit T potui P 18 sunt: sit P sint TBsKW 23 catho-
 lica ecclesia: ecclesia catholica T 24 esse fehlt S 26 domini fehlt T 28 esse fehlt BrBsR id:
 illud BrBsKRSiW 29 apostolica: catholica und davor getilgt apostolica P catholica T

⁵⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 22 und Z. 28f. Dort wird als Quelle c. 18 C. XXIV q. 1 genannt.

⁶⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 30f.

⁷⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 23-26.

⁸⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 33ff.

⁹⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 61f. Das Zitat nach c. 34 § 2 C. XXIV q. 1.

¹⁰⁾ Ebenso Z. 14; Nr. 475 Z. 20; Nr. 480 Z. 25.

¹¹⁾ Frankfurter Neutralitätserklärung 1438 III 17; s.o. Nr. 469 Anm. 26.

¹²⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 17-20.

¹³⁾ Ebenso Nr. 527 Z. 33ff.

¹⁴⁾ Vgl. Matth. 16, 18.

¹⁵⁾ S.u. Nr. 527 Z. 40f.

¹⁶⁾ S.o. Anm. 4 und 2.

¹⁷⁾ S.o. Nr. 468 Anm. 11.

¹⁸⁾ Ebenso Nr. 475 Z. 27f.; Nr. 481 Z. 176; Nr. 520 Z. 746f.; Nr. 599 Z. 18.

¹⁹⁾ Bemerkenswert ist, daß der Sachverhalt nicht nur an dieser Stelle eigens angeführt wird, sondern auch andernorts; s. etwa Nr. 520 Z. 3f. und Z. 34f. Wirkte der Fall "Capranica" (CB I 118f.; Decker, Politik 131f.) solange nach? Wahrscheinlicher ist indessen, daß ein Kontrast zur Schismasituation von 1415 hergestellt werden soll, aus der heraus Haec sancta zu interpretieren sei; s. etwa Nr. 482 Z. 62f.

²⁰⁾ So auch Nr. 599 Z. 13f.

30 ecclesia per orbem diffusa²¹⁾, que adhuc domino Eugenio communicat, cum in temeraria credulitate contra apostolicum ac in dubio quocunque²²⁾ nemo excusetur, presertim hoc casu, quando id, quod Basilee presumptum est, per maiorem partem episcoporum christianitatis et ecclesie per orbem diffuse non est receptum.²³⁾

31 nemo; necnon S excusetur: excusatur BrBsKRW.

²¹⁾ Zum Leitthema der contradictio s.o. Nr. 408 Anm. 9. Weitere Belege für contradictio totius ecclesie s.u. Nr. 480 Z. 74f.; Nr. 481 Z. 138; Nr. 520 Z. 714, Z. 745f. und Z. 878f.; Nr. 572 Z. 116f.

²²⁾ Anspielung auf die in der Neutralitätserklärung gegebene Begründung propter dubium probabile et ad presens indiscussibile; RTA XIII 218 Z. 14.

²³⁾ S.u. Nr. 484 Z. 31f. Im letzten Absatz wieder Anklänge an die Schlussbemerkungen von Nr. 527. — Möglicherweise wäre an dieser Stelle überhaupt schon Nr. 527 anzuschließen. Vgl. dazu unten Nr. 527 Vorbemerkung.

<nach 1441 März 26, vor (?) April 7.>

Nr. 474

Stellungnahme des Kartäusers Bartholomäus von Maastricht zu den von NvK verfaßten Propositionen Quod recedere (Nr. 473).

Kop. (gleichzeitig: ROM, Bibl. Vat., Pal. lat. 600 f. 60^r-61^v (= P); 724 f. 104^r-106^r; BARCELONA, Archivo Capitular de la Catedral Basílica, Bibl. Cap., cod. 16 f. 207^r-209^v (= Br); BASEL, Univ.-Bibl., Hs. A IV 16 f. 191^r-193^r (= Bs); KÖLN, Hist. Arch. der Stadt, Hs. W 218 f. 120^r-122^v (= K); ROM, Bibl. Vat., Regin. lat. 1020 f. 192^r-194^r (= R); WIEN, Nat.-Bibl., CVP 4947 f. 243^r-244^v (= W); (um 1700): STUTTGART, Württ. Landesbibl., Ms. theol. et phil. fol. 76 vol. XIX f. 52^r-59^v (Abschrift des Hermann von der Hardt; 1660-1746) "Ex. Msc. Helmstadiensis" (= St). Zu den Hss. s.o. Nr. 473.

Nr. 474 bildet einen Abschnitt innerhalb der Stellungnahme des Bartholomäus zu den drei Schriftsätzen, die oben zu Nr. 473 Vorbemerkung aufgeführt sind. In der Überschrift R f. 178^r: Incipiunt propositiones cuidam religioso ordinis Carthusiensis presentate per Nicolaum de Cuza et suos complices fabricate perperam et inique etc. ist presentate natürlich nicht auf das folgende per Nicolaum zu beziehen; dem Kartäuser zur Begutachtung vorgelegt wurden sie gerade nicht von der päpstlichen Seite. Wie oben dargelegt, ist die Stellungnahme, abgesehen von der getrennten Überlieferung in P von der Hand des Johannes Wenck (s. Haubst, Studien 45-47 Nr. 30), mit den von ihr kommentierten drei Schriftstücken zu einem in sich abgerundeten Werk zusammengeschlossen. Als Verfasser wurde schon in RTA XV 910 (doch ohne Begründung), sodann von Haubst, Studien 46f. (mit umfangreicher Erläuterung), der Kartäuser Bartholomäus von Maastricht identifiziert, der in der bisher übersehenen Hs. St und dementsprechend in den Beschreibungen von St bei Würdtwein, Subsida IX b 5, und Chmel, Reisebericht, in: Sitz.-Ber. Wien 6 (1851) 64f., aber schon namentlich genannt ist; s.o. Vorbemerkung zu Nr. 473. Wahrscheinlich war das Werk "noch als Unterlage für die Konzilsgesandten auf dem Mainzer Reichstag bestimmt"; Haubst, Studien 46, mit dem sich daraus ergebenden, oben übernommenen terminus ante quem. Adressat: vielleicht Eb. Dietrich von Köln.

Bartholomäus handelt in seinem Werk zunächst die drei Schriftsätze nacheinander ab, Nr. 473 dabei als dritten und letzten. Im Anschluß daran geht er zu einer Gesamtbeurteilung des gegnerischen Standpunktes über, deren nähere Wiedergabe einer integralen Edition des ganzen Werkes vorbehalten bleiben muß. Im folgenden ist nur die indirekte Antwort auf Nr. 473 berücksichtigt. Von ausführlicherer Kommentierung wurde ebenfalls abgesehen, desgleichen von genauer Erfassung der Lesarten. Neuerdings: T. Meijknecht, Bartholomeus van Maastricht († 1446), Assen 1982; dort 56f. zu Nr. 474 (unvollständig).

Zu Fides catholica usw. Z. 2-5: Das wäre dem katholischen Glauben entsprechend, si suppositum propositionis istius prime partis intelligeretur de pastore primo super pastore, qui est Christus. Zur Grundlegung seines Standpunktes bezieht er sich auf die Corpus-Christi-mysticum-Ekklesiologie Bonaventuras in dessen Breviloquium, des Wilhelm von Auxerre in dessen Summa, des Albertus Magnus in dessen Sentenzenkommentar sowie auf die eigenen
5 Ausführungen in einem "ersten" Traktat.¹⁾ Keiner würde jedoch verlangen, einem Papste zu gehorchen, der Rebell gegen die Kirche und das im Heiligen Geiste versammelte allgemeine Konzil sei oder der seine Gewalt gegen lex divina und naturalis mißbrauche.

Zu Item unitas usw. Z. 6-10: Auch dies trübe zu, wenn es sich um die divisio a capite suo primario et essentiali